



## Ältere Literatur aus Russland

Die Langeweile auf Flughäfen lässt einen, wenn man nicht *Smartphone*-süchtig ist, seltsame Dinge tun. Ich blättere die Literaturseiten der österreichischen Zeitschrift „Falter“ durch und wunderte mich über drei Rezensionen russischer Kriegsbücher. Verschiedene deutsche Verlage hatten für die dunkle Jahreszeit offenbar Neuübersetzungen alter Klassiker herausgebracht. Das wollte ich jetzt lesen – was weiß man schon von diesem rätselhaften nachsowjetischen Russland, das heute irgendwie auch wieder an vergangene Zeiten anknüpft?

Merkwürdigerweise spielen alle drei Werke nicht in Russland, sondern in der Ukraine und im Kaukasus.

- Isaak Babel, *„Die Reiterarmee“* (Friedenauer Presse Berlin, 2018), beschreibt fiktional, aber wohl nah an der Wirklichkeit Budjonny's ukrainische Feldzüge im Bürgerkrieg und im Krieg gegen Polen 1920. Es ist, von einem kommunistischen jüdischen Schriftsteller mit lakonischer Ironie erzählt, eine Geschichte der brandschatzenden roten Ersten Reiterarmee, „die mit dem Hammer der Geschichte auf den Amboss künftiger Jahrhunderte einschlägt“. Babel ist als Propagandaoffizier dabei – im „blauen Staub“ der „unbesiegbaren galizischen Trostlosigkeit“. Dieser Katastrophenkrieg von vor 100 Jahren, nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, scheint so weit weg wie das Mittelalter. Und die Ukraine, die damals für eine kurze Zeit staatlich selbstständig war, kämpft heute wieder darum, nicht Teil von Russland zu sein.

- In Kiew sitzt derweil das Personal von Michail Bulgakows *„Die weiße Garde“* (Galiani Berlin, 2018) und wartet abwechselnd auf die Deutschen (Generalfeldmarschall Hermann von Eichhorn), auf die ukrainischen Nationalisten (Symon Petljura), auf Trotzki's Rote Armee (Semjon Budjonny) und auf die Konterrevolution (General Peter von Wrangel). Vierzehn Mal wechselten im Bürgerkrieg die Machthaber in der großen Stadt. Der Arztfamilie Turbin und ihren Offizierfreunden ergeht es in diesen Wochen gar nicht so schlecht, aber natürlich leiden sie darunter, dass sie bis zum Schluss das Ende der Geschichte nicht kennen. Sie müssen taktieren, sich kämpferisch arrangieren. Bulgakow

verarbeitete den Stoff auch zu einem Theaterstück, das in der Sowjetunion ziemlich erfolgreich war, sogar Stalin soll gelacht haben. Die jetzt vorliegende neue Romanübersetzung überträgt seine Gedankenstromtechnik und das experimentelle Schreiben Bulgakows (im Westen vor allem bekannt durch seinen Teufelsroman „Der Meister und Margarita“) eindrucksvoll ins Deutsche. Gut, dass wir so diese Facette des ukrainischen Urerlebens kennenlernen können. Im Zweiten Weltkrieg rollten übrigens die deutschen Armeen vier Mal, vor und zurück, durch Kiew. Der Befehlshaber der sowjetischen Südwestfront hieß wieder: Budjonny.

- Zu einer anderen Zeit an einem anderen Ort angesiedelt sind fünf Erzählungen von Lew Tolstoi über den russischen *„Krieg im Kaukasus“*. So heißt ein von Suhrkamp neu zusammengestellter Sammelband.

Ob Mitte des 19. Jahrhunderts im Kaukasus, ob im Bürgerkrieg nach der Revolution 1917, im Kampf um die Grenze mit dem wiedererstandenen Polen, in den Annexionsmanövern nach dem Hitler-Stalin-Pakt 1939 oder in Ost- und Mitteleuropa nach Jalta – Russland tritt historisch immer als expansive Macht auf. Die sieben Jahrzehnte Sowjetimperialismus fallen da nicht aus der Reihe. Der aktuelle Expansionsdruck Richtung Georgien, Moldawien und Ukraine scheint die gegenwärtige Erscheinungsform dieses Prinzips des Nach-außen-wachsen-Müssens, um nach innen stabil zu bleiben, zu sein. Man sollte das wissen und einordnen können, um die strukturell gewaltgeneigte russische Nachbarschaftspolitik heute nicht für eine besondere Laune Putins zu halten.

Beschwichtigen wollen hilft da wenig, Gegendruck ist nötig, um den Status *quo* zu erhalten, auch im Interesse einer noch gar nicht so lange wieder souveränen Ukraine, die mit ihren 40 Millionen Einwohnern (Russland 140 Millionen) immerhin so groß ist wie Spanien oder Polen. Wir Deutsche sollten mehr darüber wissen.

Dr. Hans-Peter Bartels,  
Wehrbeauftragter des Deutschen Bundestages